

abwählen müßten. Nach Einführung der Steuer soll der Preis für das hektoliter Bier um 2 Mark erhöht werden. Nach Mitteilungen des Vorsitzenden Jug-Ordnung sprachen sich die Anwesenden einmütig gegen diese Steuerabwälzung aus und erklärten mit Entschiedenheit, die neue Steuer unter keinen Umständen übernehmen zu können. Man nahm bei dieser Entscheidung Rücksicht auf die erhöhten Nahrungsmittelpreise, das Alkoholverbot, die herabgesetzten Preise für andere Getränke und ähnliches. Die Generaldirektion der Staatsbahnen soll von diesem Beschlusse in Kenntnis gesetzt und gebeten werden, geeignetenfalls erhöhte Preise zulassen zu wollen. Aus den weiteren Verhandlungen ist noch hervorzuheben, daß der Verband ein eigenes Verbandsorgan schaffen will, das bereits vom 1. Juli an und zwar zunächst monatlich einmal erscheinen soll. U. a. wies der Vorsitzende auch darauf hin, daß mit Rücksicht auf die spätere Zeit dieses Frühjahrs die zum Ausschank kommenden Biere und andere Getränke wohltemperiert verabreicht werden müßten.

Dresden. Das Doktor Naumannsche Albrechtsschloß, in der Mitte der drei Albrechtsschlösser gelegen, ist durch Kauf in den Besitz des Geh. Kommerzienrat Lingner übergegangen. Damit ist einer Verzweigung des prächtigen Grundstücks an der Elbe vorgebeugt. Das Schloß soll vielmehr in seinem Bestande erhalten und künstlerisch ausgebaut werden. Geh. Kommerzienrat Lingner hat in Hamburg ein 18 Meter langes Motorboot bauen lassen und wird an den Festlichkeiten in Kiel teilnehmen.

Pirna. Eine Neuerung hat wieder die hiesige städtische Sparkasse dadurch getroffen, daß Sparkassenbücher vom Inhaber durch Angabe eines Stichwortes gesperrt werden können. Es ist bei dieser Sperrung vom Inhaber des Buches der Sparkasse ein Wort anzugeben und nur nach Nennung dieses Wortes wird bei Vorlegung des Buches an den jeweiligen Inhaber derselben Zahlung geleistet. Hierdurch ist es insbesondere solchen Leuten, welche für ihre Sparkassenbücher keinen sicheren Aufbewahrungsort haben, ermöglicht, einem Mißbrauch ihrer Sparkassenbücher und einer Abhebung seitens Unberechtigter vorzubeugen.

Zittau, 17. Juni. Das Feuerbestattungsprojekt für Zittau hat in der gestrigen Stadtorordneten-Sitzung infolge einer Förderung erfahren, als nunmehr der für das zu errichtende Krematorium in Aussicht genommene Platz gesichert erscheint. Die städtischen Kollegien haben das Areal der alten Hospital-Sandgrube vor der Weinau an der Büttelstraße, auf der linken Seite von der Stadt aus, in einer Beschlusssitzung zur Errichtung eines Krematoriums als geeignet bezeichnet und sich im Prinzip bereit erklärt, die Abtretung dieses Areals zu diesem Zwecke zu genehmigen. Ein dahingehender Ratsbeschlus, der gegen zwei Stimmen gefaßt war, ist gestern von den Stadtorordneten in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig genehmigt worden. Die Anregung zur Bekanntgabe des Beschlusses war jedoch bereits in öffentlicher Sitzung erfolgt.

Zittau, 16. Juni. Das Zittauer Schulfest, das seit seiner Gründung im Jahre 1867 aller drei Jahre stattgefunden hat, wird am 17. Juli zum 14. Male gefeiert. Die Kosten für dieses Kinderfest, das wohl einzig in seiner Art dasteht, betragen reichlich 10000 M. und werden von der Grohmann-Stiftung, da das Fest ein Vermächtnis des verstorbenen Kommissionsrates Grohmann ist, getilgt. Die über 4000 teilnehmenden Kinder, mit der Fahne in der Hand, ziehen in einem unendlich langen Festzuge, an dem die städtischen Behörden teilnehmen, nach der Weinau. Auf der dort errichteten Spielplätze spielen dann die Kinder Massenweise mit ihren Lehrern. Jedes Kind erhält ein Geschenk. Auch werden sie mit Speise und Trank bedient.

Zwickau. Auf eigentümliche Weise ums Leben gekommen ist in Ebersbrunn das im 2. Lebensjahre stehende Kind des Bergarbeiters Schürer. Das Kind lag auf dem Sofa und ist mit dem Kopfe zwischen einem vor dem Sofa stehenden Tisch und dem Sofa gekommen. Da der Vorgang von niemand beobachtet worden ist, hat sich das Kind bei dem Versuche, sich wieder loszuarbeiten, erschossen.

Mittweida, 16. Juni. Der Bau der Industriebahn nach dem Schkopautale geht rüstig von statten. Die Maurerarbeiten der einzelnen Kunstbauten sind bis auf wenige Nebenbauten vollendet. Die eisernen Unterbauten des Bahndruckes, welcher die Burgstädter Straße überspannt, sind im Gange, ebenso an der imposanten Schkopaubrücke. Der Bahndrucker, welcher riesige Erdbewegungsbearbeitungen erfordert, nähert sich seiner Fertigstellung. In diesen Tagen hat auch die Auflockerung des Schienen- und Weichenmaterials begonnen. Erwähnt sei noch, daß am Ende des hiesigen Bahnstrahens, am Ausgangspunkte der neuen Bahnlinie von der Chemnitz-Miesauer Bahnstrecke, eine Verlegung der Sicherheitsvorrichtungen ausgeführt wurde. Nach Fertigstellung der Bahn bis Dreierwerden wird sofort der Bau der nach Ringelthal führenden Linie in Angriff genommen.

Mittweida, 16. Juni. Seit einiger Zeit waren hier falsche Zweimarkstücke in Umlauf gebracht worden. Heute vormittag ist der Falschmünzer in der Person des etwa 30 Jahre alten Apothekers und Militärvalldein Georg Martin Gessel ermittelt und festgenommen worden. In einer Zuchthaus seiner Wohnung fand die Polizei Formen für Fünf-, Drei-, Zwei- und Einmarkstücke, sowie photographische Aufnahmen von Papiergeld.

Falkenstein, 16. Juni. In nächster Zeit wird ein Automobilbusdienst zwischen Lengsfeld, Auerbach, Falkenstein und Plauen eingerichtet werden.

Eibenstock, 16. Juni. In Oberstüßengrün brannten gestern Wohnhaus, Scheune und Seitengebäude der Wirtschaftsbefitzerin Unger ab. Die Gebäude waren alt. Das Feuer ist durch die noch aus Lehm gebaute Esse ausgekommen.

A Dorf, 16. Juni. Trotz der gegebenen Achtungssignale der Maschine vom Ringelthal-Reichenbacher Personenzug Nr. 7637 fuhr gestern nachmittags gegen 1/2 6 Uhr das im Trabe ankommende einspännige Geschirr des schwerhörigen und schlecht sehenden Gemüthschändlers Schuster aus Ringelthal über den Uebergang bei Zwota. Der Wagen wurde bei dem Zusammenstoß durch die Maschine umgeworfen, wobei ein Rad zertrümmert und ein mitfahrender Musiker Simon an der rechten Hand und im Rücken leicht verletzt wurde.

Kue. Ein schweres Unglück trat sich in der Weitzerischen Argentanfabrik in Auerhammer zu, dort zerbrach ein Schmelztigel und das fließende heiße Metall verletzte vier dort beschäftigte Arbeiter an den Beinen. Einer derselben, der Arbeiter Hermann Wappler ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Plauen i. B., 16. Juni. Einen Mordversuch gegen seine Ehefrau unternahm gestern Abend der 34-jährige Maurer Stache, der in letzter Zeit in München i. B. gearbeitet hatte. Er war nach Plauen zurückgekehrt und hat seine seit zwei Jahren von ihm getrennt lebende Ehefrau, ihn wieder aufzunehmen. Als seine Bitten keinen Erfolg hatten, schloß St. aus einem Revolver nach dem Kopfe seiner Frau. Durch eine schnelle Wendung der Angegriffenen verletzte er diese nur an der Schulter, der Täter wurde sofort ergriffen und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Durch den Bruch eines Gasröhrens schwebten Freitag Abend die Bewohner des Hauses Hammerstraße 22 in großer Gefahr. Mehrere Stunden hindurch machte sich in dem Hause ein starker Gasgeruch bemerkbar, ohne daß die Ursache desselben zu entdecken war. Der Besitzer des Hauses, Herr Schmiedemeister Müller, nahm abends gegen 1/2 11 Uhr nach anderen erfolglosen Bemühungen eine Ableuchtung des Hauses von der Außenseite vor. Als er mit dem Steche an die Dachrinne kam, gewahrte man plötzlich, daß eine hohe Flamme aus der Rinne emporstrahlte. Das Gas hatte sich aus dem Gasrohr in die Dachrinne gezogen und entzündet. Sofort wurde die Dachrinne weggerissen und der Rohrbruch so gut als möglich verstopft. Schnell herbeigerufene Gasarbeiter nahmen Aufgrabungen vor und beseitigten in kurzer Zeit den Rohrbruch. Das ausströmende Gas hatte sogar ein Menschenleben in Gefahr gebracht. Gegen 1/2 11 Uhr fand man die Frau des Brauers Herrn Eckert, der ihm selber wohnt, betäubt in ihrer Wohnung vor. Hausbewohner bemächtigten sich sofort um die Frau und brachten sie in ein anderes Zimmer. Dort gelang es glücklicherweise bald, die Bewußtlose wieder ins Leben zurückzurufen. — Bei dem Sturz von der Gießschichtbrücke ist das junge Mädchen, von dessen Verweilungsstat wir schon berichteten, doch nicht so leichtem Kaufes davon gekommen, wie es zunächst den Anschein hatte. Der Arzt, in dessen Behandlung sich die unglückliche befindet, hat festgestellt, daß ihr bei dem Sturz aus der furchtbaren Höhe mehrere Rippen gebrochen sind, außerdem hat sie eine Zerreißung des rechten Lungenhilgels erlitten, wodurch innerer Bluterguß entstanden ist, der eine Lungenentzündung verursacht hat. Der Zustand des armen Mädchens ist bedenklich.

Grimma, 16. Juni. Ein schreckliches Unglück ereignete sich gestern in der 5. Nachmittagsstunde in der Maschinenbauanstalt zu Golzern, wodurch der Former Ernst Hermann Riebig seinen Tod fand. Angeblüh infolge Zerreißen einer der Ketten, mit denen die die glühende Eisenmasse enthaltende Platte am Flaschenzuge gehalten wurde, stürzte diese herab und ergoß ihren Inhalt von 8 Zentnern flüssigem Eisen zum Teil über Gesicht und Körper des im 29. Lebensjahre stehenden bedauernswerten Mannes. Im Stadtkrankenhaus hier, wohin man ihn transportierte, erlitt ihn gegen Mitternacht der Tod von seinen schrecklichen Verletzungen. Er war verheiratet und hinterläßt außer der Witwe zwei kleine Kinder. — Im benachbarten Schörlitz wurde gestern der 10-jährige Schultabe Friedrich Franz Altmann von dem Pferde eines ohne Aufsicht auf der Dorfstraße stehenden Geschirres derartig an den Kopf geschlagen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Den in letzter Zeit viel vom Unglück heimgesuchten Eltern des Knaben bleibt wenig Hoffnung, das Kind am Leben zu erhalten.

Treßsen, 17. Juni. In der Papierfabrik zu Bauschwitz stürzte am Sonnabend der 39 Jahre alte Arbeiter Schnurbusch aus Weidung beim Reinigen von Röhren mit der Kettel ab. Der Mann zog sich erhebliche Verletzungen zu und mußte nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus gebracht werden.

Leipzig, 16. Juni. Eine abgefeimte Diebin ist hier in einer 20 Jahre alten Näherin aus Thonberg unschädlich gemacht worden. Bei vorübergehenden Aufenthalten entwendete sie aus einer großen Anzahl Wohnungen Goldwaren, Geldebeträge und Sparkassenbücher.

Dömmisch (Kreis Torgau), 17. Juni. Die Knechte des Gutsbesizers Schlemmer in Falkenberg sollten mit einem Ochsengepann Futter hlen. Beim Anspannen wurde das eine Tier etwas angetrieben, um schneller an den Wagen zu treten. Dabei bräkte es den 20-jährigen Knecht Barthel so stark gegen die Spitze der Deichsel, daß diese zwischen Brust und Leib in den Körper einbrach und furchtbare Verletzungen herbeiführte, die den alsbaldigen Tod zur Folge hatten.

Vermischtes.

An einem verschluckten Zehnpfennigstück gestorben. Ueber ein Borkmanns, welches zu großer Vorsicht gegenüber den Kindern mahnt, wird aus Weichen berichtet. Das dreijährige Schücheln des Küfers Berrin von der Bethanienkirche hatte vor wenigen Tagen mit einem Zehnpfennigstück gespielt und dabei die Münze ver-

schluckt. Der Kleine wurde nach dem Auguste Victoria-Krankenhaus gebracht, wo das Geldstück durch operationellen Eingriff entfernt werden sollte. Das Kind war jedoch nicht mehr zu retten.

Technisches.

* **Trachtziegel.** Seit der Berliner Maurermeister Rabitz die nach ihm genannten Mauer verbessert hatte, sind viele ähnliche Konstruktionen entstanden, welche den Zweck haben, als feuerfichere Umkleidung, Zwischenwand oder Zwischendecke Verwendung zu finden. Als eine sehr glückliche dieser Ausführungen darf wohl das unter dem Namen „Trachtziegel“ hergestellte Material bezeichnet werden. Dieses Material ist ein Produkt aus Trachtgewebe mit aufgedruckten und auf besondere Art ziegelhart gebrannten Tonkörperchen, welche das Material ganz vorzüglich zur Aufnahme und zum sicheren Festhalten von Putzmörtel befähigen. Das neue von der Firma Roppel u. Schulz, Düsseldorf, in den Handel gebrachte Material bietet somit eine sehr geeignete Mauerfläche für jeden Mörtel und kann, weil unverbrännlich, als feuerfichere Schutz für Holz- und Eisenkonstruktionen dienen, auch zu selbständigen feuerfesten Konstruktionen verwendet werden. Es ist schalldämpfend, nicht teuer als Holzdecke und unumwandelbar, daher zur Erzielung ebener rissfreier Fußflächen sehr geeignet. Das Aufspannen dieser Trachtziegel-Mauern mittels Rundseilen und Haken ist sehr einfach, so daß die Herstellung einer solchen Wand verhältnismäßig nur wenig Arbeitslohn kostet. Die Flächen werden meistens in Gipsmörtel ausgefüllt und haben ein sehr elegantes, feines Aussehen. Man bedient sich dieser Trachtziegel als Mörtelträger bei den verschiedensten Bauausführungen, z. B. für Decken unter Balken oder Eisenträgern, für leichte raumsparende Trennungswände, zur Isolierung kalter Wände, für Gewölbeimitationen, für Zementseid-Fußböden, für Ummantelungen von Holz- und Eisenkonstruktionen, als feuerfichere Ersetz von Bretterwänden etc. In feuchten oder stark wasserdampfhaltigen Räumen werden die Trachtziegelarbeiten in Zementmörtel ausgefüllt.

* **Aufhängevorrichtung für Wandspiegel, Gemälde und dergleichen.** Eine neue Aufhängevorrichtung wurde neuerdings unter geschicklichen Schutz gestellt, die ein schnelles und sicheres Aufhängen von Wandspiegeln, Gemälden, Wandtafeln und ähnlichen Gegenständen ermöglicht und außerdem die Gegenstände selbstständig in der richtigen Lage erhält. Auch werden bei Anwendung dieser Vorrichtung Schnüre oder Stricke vermieden, die, wo sie sichtbar werden, einen unshönen Eindruck machen. Diese neue Vorrichtung von Hermann Sauer in Lübeck besteht im wesentlichen aus drei Kettenstücken, die mit einem Ende unter sich verbunden sind. Zwei dieser Kettenstücke sind gleich lang und an ihren freien Enden mit geeigneten Vorrichtungen zum Befestigen an dem aufzuhängenden Gegenstand versehen, z. B. mit Schraubenplatten, an welche die letzten Glieder der Kettenstücke mittels zweier Charniere angelent oder mittels Lehen befestigt sind. Das dritte Kettenstück kann eine beliebige Länge haben und dient zum Aufhängen auf den Wandhaken, der in eines der Glieder dieses Kettenstückes greift. Mit dieser Vorrichtung können Gegenstände jeder Art schnell und sicher an der Wand aufgehängt und stets schnell in die richtige Lage gebracht werden, weil einestheils die Glieder des dritten Kettenstückes gestatten, den betreffenden Gegenstand in jeder gewünschten Höhe aufzuhängen, andererseits die beiden gleich langen Kettenstücke dem Gegenstand stets eine genau wagerechte Lage geben, wenn man denselben von der Wand abgehoben und wieder losgelassen hat.

* **Schreibstift mit Abbiegervorrichtung.** Leuten, die viel mit Additionen zu tun haben, dürfte ein Schreibstift willkommen sein, welcher diese Arbeit sehr erleichtern hilft. Ein solcher Schreibstift wurde neuerdings dem Kaufmann Julius Schmölke in Reichenau in Sachsen als deutsches Reichsgebrauchsmuster eingetragen. Dieser Schreibstift ist auf seiner Oberfläche mit einem Metallbelag ausgestattet, der eine Zahlenkala, eine Längsmute und neben den Zahlen eine Reihe von Vertiefungen besitzt. Auf dem Schreibstift ist eine Hülse vorstellbar angeordnet, an der ein federnder Hebel befestigt ist. Das eine halbkreisförmige Ende des letzteren kann durch ein Loch des Ringes in die Vertiefungen eingreifen, wobei der Hebel jedoch derart ausgefaltet ist, daß bei Einwirkung auf die Hülse wohl eine Aufwärtsbewegung über die Reihe der Vertiefungen, nicht aber eine Abwärtsbewegung möglich ist. Soll letzteres erfolgen, so muß durch einen Druck auf das freie Ende des Hebels dessen halbkreisförmiges Ende aus den Vertiefungen herausgehoben werden. Die Abwärtsbewegung wird durch einen Anschlag unten am Schreibstift begrenzt; eine Nase auf der Hülse erleichtert deren Mitnahme bei der Fingerbewegung. Ein Vorsprung im Innern der Hülse greift in die vorgezeichnete Nut und verhindert die Drehung der Hülse. Bei der Addition wird bei jeder Taste die Hülse durch einen leichten Fingerdruck weitergeschoben, worauf der Federhebel sofort in die nächste Vertiefung einschnappt und dort eine Feststellung bewirkt. Man braucht also immer nur die Einzeltasten zu verfolgen, während die Zehnerzahlen durch die Hülse vorrichtung selbstständig abdiert werden und am Schluss der Kolonne abgelesen werden können, worauf dasselbe Spiel sich bei der nächsten Kolonne wiederholt.

Wetterprognose für den 19. Juni.
(Orig.-Mitteltung vom kgl. meteorolog. Institut zu Dresden.)
Wind: Schwache westliche Winde. Bewölkung: Zunehmende Bewölkung. Niederschlag: Nur seltenweise leichte Niederschläge. Temperatur: Etwas kühler.